

Wenn der Monsignore mal lateinisch spricht

VON GUNDEL SEIBEL

METTMANN Von der besonders festlichen Musik im sonntäglichen Hochamt wussten viele Gläubige, nicht nur aus der Gemeinde von St. Lambertus, sondern auch aus dem Umland. Regionalkantor Matthias Röttger hatte die beliebte Messe „Missa in Honorem Sancti Josephi“ des belgischen Komponisten Flor Peeters (1903 – 1986) mit seinem 42-köpfigen Kirchenchor einstudiert. Eigentlich war es eine Auffrischung eines Chormusik-Repertoires, denn 2011 hatte der Chor das zeitgenössische Werk mit romantischen Anklängen zum ersten Mal gesungen. Die Altistin des Chors Nicoletta Siepmann konnte sich genau erinnern.

Das erneute Einstudieren habe große Freude gemacht, war doch die Melodie noch in vielen Köpfen vorhanden. Entsprechend enthusiastisch und von großer Freude getragen war der Vortrag des Flor Peeters-Werkes an diesem Sonntagmorgen in der ehrwürdigen Kirche. Der das Hochamt begleitende Pfarrer, Monsignore Herbert Ullmann, empfahl den Messebesuchern, in der Gottesdienstfeier zu sehen, zu fühlen und zu hören.

Das Hören der feierlichen Musik lohnte sich in besonderer Weise, denn die Chorgewalt des Kyrie überzeugte ebenso wie die zarten Töne zur Eucharistie. Um dem musikalischen Vortrag seine Referenz zu erweisen, hielt der Monsignore die Wandlungszeremonie in lateinischer Sprache. Das war für viele Gläubige ungewöhnlich. „Es ist etwas besonderes und kommt selten vor“, sagte ein Mitglied der Gemeinde. Auf jeden Fall unterstrich diese Referenz an die berühmte Missa den feierlichen Charakter des Hochamtes. Regionalkantor Matthias Röttger dirigierte den Chor selbst.

An der Orgel wurden Chor und Gemeinde begleitet von Elena Szuczies, die zur Gemeinde St. Lambertus gehört. Die Kirchenmusikerin bereitet sich auf Bachelor- und Masterexamen vor. In der Gemeinde dirigiert sie verschiedene Chöre. Eine besonders eindrucksvolle Komposition von César Franck spielte Szuczies am Ende des Hochamtes. Alle Aktiven erhielten spontanen und herzlichen Applaus.

